



BLV • Schwabstraße 59 • 70197 Stuttgart

Herbert Huber
Vorsitzender

privat:
Kniebisstr. 7 a
77767 Appenweier
Tel.: 07805 910907
Mobil: 0170 5539188
E-Mail: h.huber@blv-bw.eu

Bildungskongress – Aufstieg durch berufliche Bildung am 2. Oktober 2015 im SpOrt Stuttgart

Sehr geehrter Herr Minister Stoch,

sehr geehrte Abgeordnete des Landtags von B-W,

sehr geehrte Damen und Herren,

ohne den Beitrag der Beruflichen Schulen und der Wirtschaft wird die Integration der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nicht möglich sein.

Wenn ca. 70 bis 80 Prozent der jungen Menschen auf ihrem Karriereweg in Kontakt mit Schularten und Bildungsgängen des beruflichen Schulwesens kommen, können wir annehmen, dass dieser prozentuale Anteil auf die Gruppe der jungen

Menschen, die einwandern, ebenfalls zutreffen wird.

Eine erfolgreiche, gesellschaftliche Integration auf der Basis **dieses** Grundgesetzes, **dieser** Landesverfassung und **dieser** Werteordnung gelingt nicht ohne die beruflichen Schulen und der Wirtschaft.

Ich darf – Herr Minister Stoch – sinngemäß auf Bundespräsident Joachim Gauck Bezug nehmen: Das Herz der Beruflichen Schulen ist groß, doch in den Möglichkeiten beschränkt.

Wenn Berufliche Schulen von Regierungspräsidien auf die Einrichtung immer weiterer VABO-Klassen angesprochen werden, entsteht an der jeweiligen Schule bald ein Personal-, Raum- und Fortbildungsengpass.

Die demografische Rendite löst sich momentan ohnehin in Luft auf.

Viele – auch erfahrene, langjährig im Dienst befindliche – Kolleginnen und Kollegen erkundigen sich nach Fortbildungsmöglichkeiten, insbesondere in den Fächern „Deutsch als Fremdsprache“ und „Deutsch als Zweitsprache“.

Der Kreis der Anbieter dieser Fortbildungs- und Qualifizierungsreihen muss erweitert und in die **zentrale** und **regionale** Lehrerfortbildung **konzeptionell** eingebettet werden.

Das ist eine dringende Bitte, um die Hilfsbereitschaft der Lehrer*innen mobilisieren und erhalten zu können.

Wir sorgen uns über die **Bereitschaft** und den **politischen Willen** zum Erhalt des Beruflichen Schulwesens als Ganzes oder als unauflösbarer Verbund teilzeit- und vollzeitschulischer Schularten und Bildungsgänge. Ein Premiumprodukt nach den Worten des Kultusministers. Und ein Premiumprodukt nimmt ein gut geführtes Unternehmen nicht aus dem Programm.

Dieses Ganze, dieser Verbund ermöglicht in vielen Fällen den Beginn des Aufstiegs durch **qualifizierte** berufliche Bildung!

Daher fordert der BLV von der Politik ein hörbares, öffentliches Bekenntnis zu zwei Wegen für Schüler*innen, um zu gleichwertigen Abschlüssen zu kommen, nämlich von der mittleren Reife bis zur allgemeinen Hochschulreife: Der Weg geht über

allgemein bildende Schulen **oder** Berufliche Schulen!

Das Netz an schulischen Angeboten im beruflichen Schulwesen ist engmaschig.

Es ist kein weiterer Ausbau des allgemein bildenden **neunjährigen** Gymnasiums notwendig.

Die Beruflichen Gymnasien sowie die Berufskollegs sind zusammen mit den Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen das neunjährige Gymnasium.

Sowohl die zukünftige Höhe der Steuereinnahmen als auch deren zukünftige Verwendung sind ungewiss.

Wir warnen davor, das Schulsystem sehenden Auges dahingehend zu entwickeln, dass immer mehr Konkurrenz unter den Schularten entsteht.

Das ist teuer und haushaltspolitisch unverantwortlich.

Es ist nach Auffassung des BLV nicht klug, weitere Wege zur Hochschulreife zu schaffen.

Man muss die Synergien bestehender Einrichtungen und Bildungsgänge nutzen.

Die Beruflichen Gymnasien und Berufskollegs führen bereits jetzt schon Absolventen von Werkreal-, Real-, Berufsfachschulen und Abgänger allgemein bildender Gymnasien zur Hochschulreife.

Künftige Absolventen der Klasse 10 der Gemeinschaftsschulen könnten problemlos in die Beruflichen Gymnasien integriert werden, so dass **unnötige** und **teure** Doppelstrukturen vermieden werden.

Stattdessen sollten wir vielmehr auf **Kooperationen** setzen zwischen den Beruflichen Schulen auf der einen Seite und z. B. den Realschulen und den Gemeinschaftsschulen auf der anderen Seite - mit der Möglichkeit, zur Erlangung der Hochschulreife auf ein Berufliches Gymnasium oder Berufskolleg zu wechseln oder den Weg einer dualen Ausbildung zu gehen mit der Option auf höhere **Bildungsabschlüsse** oder eine **Aufstiegsfortbildung**.

Der BLV fordert daher: Keine Oberstufe an den Gemeinschaftsschulen.

Nebenbei bemerkt: Um die bundesweite Attraktivität des baden-württembergischen Schulwesens darf man sich zurecht ernsthafte Sorgen machen. **Mecklenburg-Vorpommern** wirbt im Internet bundesweit – ja sogar weltweit - um Lehrerinnen und Lehrer: *„Hell, zweckmäßig, freundlich - das Land hat in den vergangenen Jahren viel in die Schulen investiert. Hier sollen sich Schüler/innen und Lehrer/innen gleichermaßen wohlfühlen. Das sorgt für eine gute Lernatmosphäre. Außerdem gehört Mecklenburg-Vorpommern laut Statistik zu den Bundesländern mit den kleinsten Klassen.“*

Diese Entwicklung hin zu kleinen Klassen und zur Akzeptanz der kleinen Klassen wünschte man sich in Baden-Württemberg auch!

Wegweisend für die Beruflichen Bildung sind für uns die Errungenschaften der Enquetekommission. Daher fordern wir auch für die kommende Legislaturperiode eine saubere Finanzierung der Enquetemaßnahmen.

Über die Belastungen der Schulleitungen und Lehrer*innen weiß man Bescheid. Wir alle arbeiten längst im Overflowbereich.

Ein anstrengender und langer Tag liegt hinter uns.

Zuerst möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände und des BLV danken, die im Hintergrund für uns gearbeitet und einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieses Tages erbracht haben.

Allen Referenten einen ganz herzlichen Dank für Ihren Input und für Ihre Vorträge.

Die Positionierung der Parteien, die sich im Frühjahr 2016 um Sitze im 16. Landtag von Baden-Württemberg bewerben, war uns sehr wichtig, es war aufschlussreich und fördert den Dialog unter den bildungspolitisch Interessierten. Das ist gut so!

Der Abgeordneten **Frau Schmid** (CDU) und den Abgeordneten **Lehmann** (Bündnis 90/Die Grünen), **Kleinböck** (SPD) und **Dr. Kern** (FDP) sage ich im Namen der beiden Veranstalter (Arbeitgeber und BLV) einen ganz herzlichen Dank!

Persönlich danke ich Herrn Küpper und Herr Krumme von der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herr **Minister Stoch**, Ihnen danke ich besonders:

Einmal für Ihren Beitrag. Wir nehmen Ihnen ab, dass Sie das berufliche Schulwesen als Ganzes und in der Differenziertheit kennen, dessen Leistungsfähigkeit schätzen und dessen Bedeutung für die Wirtschaft sowie den Standort Baden-Württemberg beurteilen und einordnen können. Sie – Herr Kultusminister - haben das mit Zahlen und Entscheidungen belegt und klare Aussagen gemacht.

Wie wichtig und entscheidend es für die jungen Menschen ist, wissen Sie ebenfalls.

Für viele Menschen war der Besuch einer beruflichen Schule ein Segen.

Herr Minister, wir glauben, dass Sie das wissen und daraus leiten wir unser Vertrauen in Sie als **Person** und **Politiker** ab.

Zum anderen danken wir Ihnen für Ihren Beitrag zu den „Perspektiven für die berufliche Bildung“ und für die Gestaltung Ihres Terminplans, der Ihre Zusage ab 15:15 Uhr dankenswerterweise ermöglichte.

Persönlich danke ich Herrn Küpper und Herrn Krumme für die sehr gute Zusammenarbeit.

Herr Brock – herzlichen Dank für Ihre erfrischende und hellwache Moderation!

Ich danke allen Besuchern*innen für Ihr Kommen!

Guten Nachhauseweg und auf Wiedersehen!

Herbert Huber